№ 5991. Dienstag, 29. März. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Wir ersuchen unsere geehrten Leser, ihr Abonnement pro II. Quartal 1870 auf die

„Danziger Zeitung"

rechtzeitig erneuern zu wollen. Man abonnirt auswärts bei den nächsten Postanstalten und in Danzig in der Expedition Ketterhagergasse No. 4.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachm.

Florenz, 29. März. In der gestrigen Kammersitzung erklärte anläßlich der Berathung des Budgets für das auswärtige Ministerium der Minister Visconti, das Cabinet beharre darauf, dem Conzil jede Freiheit zu belassen, da man auch beim Conzil die Gewissensfreiheit achten müsse. Die bestehenden Gesetze genügten nöthigenfalls zum Schutze der nationalen Institutionen. Die Action Italiens sei nothwendiger Weise sehr beschränkt, die Regierung werde auch zukünftig ihre Zurückhaltung bewahren. Das Princip der Regierung sei die Trennung der Kirche vom Staate.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Karlsruhe, 28. März. Die erste Kammer genehmigte einstimmig das Gesetz über den Bau einer Eisenbahn im Wutachthal nach Eberbach, Mannheim und Rosengarten (Worms) sowie den Gesetzvorschlag wegen Abkürzung des Abgeordnetenmandats. (W. T.)

Paris, 28. März. [Senat.] Der Justizminister Ollivier überreichte das Senatusconsult, durch welches die gesetzgebende Gewalt zwischen dem Senat und dem gesetzgebenden Körper getheilt wird, und verschiedene Artikel der Verfassung, namentlich die Artikel 33 und 57 aufgehoben werden. Die Senatoren werden von dem Souverän ernannt, die Anzahl derselben kann vermehrt werden. Das Recht der Budgetbewilligung verbleibt dem gesetzgebenden Körper. Der Minister begleitete die Vorlage mit einer kurzen Rede, in welcher er sagte: Sie werden Ihre Machtbefugnisse verringern, aber Sie werden dieses Opfer dem Lande bringen und auf diese Weise dem Souverän helfen, Frankreich die Freiheit zu geben. Der Rede folgten Beifallsbezeugungen. Der Senat wird nächsten Freitag Sitzung halten, um das Senatusconsult zu prüfen. (W. T.)

— Wie aus guter Quelle versichert wird, soll Frankreich auf seiner Forderung, einen Spezialgesandten zum Concile abzusenden, nicht bestehen. (W. T.)

S. Die Freihandelspartei auf dem dritten Congreß der Landwirthe.

II.

Wir wenden uns zu den beiden letzten Zielpunkten des Programmes. Wie „die Reorganisation der Kreisordnung und der ländlichen Polizeiverwaltung ohne eine Kostenvermehrung und eine neue Belastung", die doch nur im Interesse der Grundbesitzer gemeint sein kann, zu erreichen ist, müssen wir denen nachzuweisen überlassen, die diese Bestimmung durchgesetzt haben.

Der § 9 lautet: „Da bei der zu erstrebenden Decentralisation und Selbstverwaltung eine Entlastung der Staatskasse eintritt, so ist ein entsprechender Theil der Grund- und Gebäudesteuer den Provinzen und Kreisen zu überweisen."

Nachdem wir seit Jahren und der neuen Kreisordnung gegenüber seit Ende October v. J. die Beschaffung der Mittel für Kreis- und Gemeindezwecke in mehreren Fachblättern zur Sprache gebracht haben, hat man in Petitionen und Anträgen wohl geglaubt unsere Conklusionen acceptiren zu können, ohne die Gründe sich anzueignen, auf denen sie beruhen. Nicht weil Hannover einen Provinzialfonds aus dem Staatssäckel erhalten, oder weil Graf Bismarck versprochen auf solche auch für die übrigen Provinzen Bedacht nehmen zu wollen, auch nicht allein, weil die Selbstverwaltung eine Entlastung der Staatskasse herbeiführt, wenngleich dies und anderes mit bestimmende Momente sind, sondern aus dem entscheidenden Grunde sind die Grundbesitzer berechtigt die Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer an die Kreise, Städte und Gemeinden zu fordern, weil die communalen (wirthschaftlichen) Bedürfnisse im Wesentlichen vom Grundbesitz aus der Grund- und Miethssteuer zu befriedigen sind. Wollen die Grundbesitzer das nicht, wollen sie, wie es in den Städten schon lange und in einzelnen Kreisen seit einiger Zeit zur Praxis geworden, mit der Regierung aus einem Topf nach französischem Muster weiter wirthschaften, und von der Bureaukratie abhängig bleiben, so sehen wir nicht ab, wie sie von der Grund- und Gebäudesteuer etwas Erkleckliches zurückerlangen und jemals eine gesunde Selbstverwaltung erreichen wollen.

Der Umfang der Ueberweisung wird freilich nur aus einem Compromiß mit den übrigen Berufsklassen und der Staatsregierung hervorgehen können. Dem § 9 der Kreisordnung gegenüber, die vorerst für die 6 alten Provinzen berechnet ist, haben wir, abgesehen von anderen Gründen, auf die wir verweisen, nur die Beträge der neuen Grund- und Gebäudesteuer seit Neujahr 1865 gefordert. Ob im weiteren Verlauf die ganzen Grundsteuern zur Ueberweisung gelangen können, wie Hr v. Behr vorschlägt, kann für jetzt füglich auf sich beruhen, und zwar um so mehr, als das in Rede stehende Programm die volkswirthschaftlichen Gründe desselben leider ignorirt hat.

Entscheidend für den prinzipiellen Standpunkt, wie für die praktische Verwirklichung der Zielpunkte bleibt die Deckungsfrage. Dem Vorschlag, durch eine höhere Besteuerung und Verzollung des Tabaks Ersatz für die Ausfälle zu schaffen, möchten wir nicht zustimmen, weil jene auf eine kurze Frist nicht einzuführen ist und für einen längeren Zeitraum eine Veranlassung dazu nicht vorzuliegen scheint. Zunächst wird stets, wie dies auch von Hr. v. Behr geschehen, auf die Mittel zu verweisen seien, welche eine Aufhebung aller Schutzzölle und eine rationelle Tarifreform, durchgreifende Reformen und Ersparungen im Staatshaushalt und die ohnehin gebotene Abrüstung nach und nach flüssig machen können, wie die Erfolge Peels und Gladstones in England beweisen. Diese Mittel würden wahrscheinlich ausreichen. Im besonderen Falle würden wir eine jährlich zu bewilligende contingentirte Einkommensteuer als Uebergangssteuer (und das ist sie in England auch) vorziehen. Hat sie sich dort schon lange als Einnahmeposten behauptet, so hat das in der beabsichtigten schnelleren Abtragung der Nationalschuld seinen Grund. Diese ist aber in Preußen durch die letzten Beschlüsse des Abgeordnetenhauses auf eine spätere Zukunft verwiesen und sind auch daraus bereits Deckungsmittel für Reformen zu erwarten. Dagegen würden wir es für bedenklich halten, eine erhöhte Einkommensteuer oder eine Vermögens- und Einkommensteuer als dauernde Einnahmequelle vorzuschlagen, und zwar schon aus dem praktischen Grunde, weil die Inhaber des mobilen Kapitals es jeder Zeit und um wie viel mehr jetzt, wo die Landwirthe ohnehin über Creditlosigkeit klagen, es in der Hand hätten, jene vermehrten Lasten auf den Landbau mit Leichtigkeit abzuwälzen.

Mit diesen hier und anderwärts entwickelten Einschränkungen stimmen wir dem Programm der neuen Freihandelspartei gerne zu. Auch erblicken wir von diesem Standpunkt aus in dem Bestreben der Landwirthe, die volkswirthschaftlichen Interessen mehr als bisher zu ihrer Richtschnur nehmen zu wollen, einen sehr erheblichen Fortschritt. Sie sind es, die die Hauptschuld der gegenwärtigen Steuerüberbürdung tragen und von ihrer kräftigen Initiative hängt es daher auch wesentlich ab, daß eine systemvolle Zoll- und Finanzreform zur Ausführung gelangt — zur Entlastung des Landbaues und der übrigen Berufsklassen. Es giebt nur eine Politik und das ist der Handel, ist der Wahlspruch der Engländer. Indessen wird man sich nicht verhehlen dürfen, daß ein Programm allein, auch das beste, nicht genügt, daß die Landwirthe auf volkswirthschaftlichem Gebiet noch Vieles nachzuholen haben und daß sie ihren berechtigten Einfluß nur dann erst ganz und voll geltend machen können, wenn die freihändlerischen Grundsätze bei ihnen zum vollen Durchbruch gelangt und die volkswirthschaftlichen Harmonien der Interessen von ihnen mehr als bisher erkannt sein werden.

Im Begriff zu schließen, fällt uns die Nr. 17 der „Nordd. landw. Ztg." in die Hand. In einem von Herrn Hagedorn unterzeichneten Artikel: „Zur Situation" heißt es hier, nachdem von einem stillen Compromiß die Rede war: „Ein gleiches Ziel auf parallelen Wegen. Die Programme sind coordinirt, vereinigt nach zwei Principien." Eine Gegenerklärung ist Seitens der Unterzeichner jenes Programms nicht erfolgt und überdies hat Hr. v. Saenger dasselbe gleichfalls unterzeichnet. Wie ist das zu vereinen? Bleibt die neue Verbindung mit dem Congreß trotz ihres Programms verbunden. Kann man Freihändler und Schutzzöllner zugleich sein?

Wenn es in dem Artikel weiter heißt „der landwirthschaftlichen Presse fällt die Aufgabe zu, in gleichem Maße beide Richtungen zu vertreten", so müssen wir es ihr überlassen, ob sie zur Förderung solcher bedenklichen Verschwommenheit der Begriffe sich hergeben will. Freilich kann die Fachpresse, namentlich insoweit sie den Vereinsorganen angehört, nicht umhin, mehr oder minder gewähren zu lassen. Das hängt nun einmal mit der Misere zusammen, unter der sie leidet und der Congreß hat, soviel an ihm, jenen unklaren Anschauungen nicht unerheblich Vorschub geleistet. Indessen alles dieses fördern und vertreten zu sollen, ist denn doch eine etwas starke Zumuthung. Wir bezweifeln also vorläufig noch, daß die Fachpresse sich zu diesem Mädchen für Alles hergeben wird. Auch wird die Tagespresse nicht umhin können, zur Klärung dieser Art von Situation sehr bald gleichfalls Stellung zu nehmen und ihre Unterstützung zu leihen. Wenn aber Hr. Hagedorn weiter sagt: „Ein allgemeiner, fester Standpunkt ist gewonnen für die Gesammtheit, ein Jeder kann sich stellen, wo es ihm am besten und richtigsten dünkt", so dürfte die wirkliche Gesammtheit der Landwirthe, insoweit sie mit zwei Seelen in einer Brust nicht begabt, es doch wohl vorziehen, außerhalb dieser neu erfundenen Schaukel, auf ihrem bisherigen sicheren freihändlerischen Standpunkt auch ferner zu verharren.

29. Sitzung des Reichstages am 28. März.

Die Commission für den Gesetzentwurf betr. das Urheberrecht hat sich heute constituirt: Graf Münster (Vors.), Bürgers (Stellv.), Evelt und Köster (Schriftf.).

Es erfolgt die erste Berathung über das Gesetz betr. die Abänderung des Marine-Anleihegesetzes. Diese Anleihe, ursprünglich im Betrage von 10 Mill. nach dem Gesetze vom 9. Nov. 1867 bewilligt, dann durch Gesetz vom 20. Mai 1869 auf 17 Mill. erhöht, ist bis jetzt noch nicht emittirt, sondern sind die außerordentlichen Bedürfnisse der Marine- und Küstenvertheidigung bisher durch Schatzanweisungen gedeckt worden. Inzwischen hat der preußische Landtag in seiner letzten Session für die preußischen 4 und 4½ proz. Anleihen das Prinzip der Konsolidation in der Weise angenommen, daß die obligatorische Tilgungspflicht aufgehoben ist und eine Tilgung nur bei günstiger Finanzlage aus etatsmäßigen Ueberschüssen stattzufinden braucht. Diese Prinzipien sollen nunmehr auf die Bundesanleihe übertragen und aus dem dieselbe begründenden Gesetz die Paragraphen beseitigt werden, welche die Tilgung derselben mit mindestens 1% unter Zuwachs der durch die Abtragung ersparten Zinsen von 1873 ab vorschreiben: jedoch mit der durch die Natur der Bundes-Finanzen gebotenen Abweichung, daß der Betrag der zur Tilgung zu verwendenden Mittel jedesmal durch den Bundeshaushalts-Etat festgestellt wird, da etatsmäßige Ueberschüsse in ihm unmöglich sind, so lange es Matrikularbeiträge giebt. Er kann nur wirkliche Mehreinnahmen aufweisen, d. h. ein Plus über die Voranschläge, das zunächst wohl nur zur Verminderung der Matrikularbeiträge verwendet werden kann; doch ist dadurch nicht ausgeschlossen, daß der Etat des Bundes eine gewisse Summe zum Ankauf von Schuldverschreibungen, d. h. zur Tilgung auswirft. In diesem Sinne sind die §§ 3—5 des Anleihegesetzes geändert. Wird die erste Bundesanleihe von 17 Millionen in dieser Weise konsolidirt, so soll dadurch der Grund für die einheitliche Behandlung aller späteren gelegt und dem Verkehr in denselben ein größerer Markt gesichert werden. Sollte die Finanzlage des Bundes durch Vermehrung seiner eigenen Einnahmen eine andere Grundlage gewinnen, so steht es der Gesetzgebung immer frei, eine regelmäßigere Dotirung des Tilgungsfonds herbeizuführen. Abg. v. Benda spricht sich weitläufig gegen die Consolidirung der Anleihe aus, dabei auf die bezügliche Debatte im preußischen Abgeordnetenhause verweisend. Wolle man die Tilgung ernstlich, so müsse man sich dafür einen gewissen Zwang auflegen, auf die freiwillige Tilgung könnten sich nur Staaten wie England und Amerika einlassen, in denen das indirekte Steuersystem so weit entwickelt ist, daß man auf ein stetiges Wachsen der Einnahmen rechnen kann, was im norddeutschen Bunde, der seine Einnahmen zumeist aus feststehenden direkten Steuern beziehe, nicht der Fall sei. Schulden müssen bezahlt werden; dieser alte bürgerliche Grundsatz gelte auch für die Staaten. Einer Veränderung der Schuld im Staate könne man vielleicht zustimmen, nimmer aber einem Gesetze, das die Abtragung der Schuld ganz aufheben wolle: dazu müßte man mindestens eine verantwortliche Finanzverwaltung haben. — Finanzminister Camphausen erwidert auf die Anfrage des Vorredners, wie der Bundesrath zu einer solchen Vorlage gekommen sei: Es rücke der Zeitpunkt immer näher heran, der die Umwandlung der Schatzanweisungen, durch welche früher die Ausgaben für Marinezwecke gedeckt wurden, in verbriefte Schuldscheine wünschenswerth mache. Er sei gewiß kein Gegner der Schuldentilgung und wenn man die Ueberschüsse zur Tilgung verwenden wolle, wie der Vorredner vorschlage, so sei er ganz damit einverstanden; allein das bisher von der preußischen Finanzverwaltung beobachtete Schuldentilgungsverfahren mache sich augenblicklich sehr empfindlich geltend und dergleichen Perioden würden auch für die Zukunft nicht ausbleiben, so lange man nicht das Schuldenmachen ganz vermeiden könne. Der vorliegende Gesetzentwurf bezwecke nichts weiter, als den Bundesgewalten jährlich zu überlassen, welche Schuldensumme getilgt werden soll. Er bitte deshalb um Annahme der Vorlage — Abg. Hagen erklärt sich, wie im Abgeordnetenhause so auch hier gegen die vorgeschlagene Finanzmaßregel. — Frhr. v. Patow bemängelt die Fassung der Vorlage, welche anscheinend die gesetzliche Tilgungspflicht ganz aufheben wolle; — auch Abg. Sombart erklärt sich als Gegner der Vorlage; wer seine Schulden bezahle, verbessere seine Güter und deshalb wünsche er mindestens 1% jährlich zur Schuldentilgung obligatorisch festzusetzen. Abg. Frhr. v. Hoverbeck meint nicht eher auf dieses Gesetz eingehen zu können, bis ein anderes Gesetz vorliegt, welches genau bestimmt, wie viel jährlich amortisirt werden muß; diese Frage dem jährlichen Budget, der jedesmaligen Vereinbarung zwischen Reichstag und Bundesrath zu überlassen, erschwere die Sache ungemein, mache sie ganz unthunlich. Entziehe man den Anleihen die Rechtssicherheit der Tilgung, so werde auch der Werth derselben bedeutend sinken. Abg. Miquel ist der Ansicht, daß wenn man die Frage vom nationalen Gesichtspunkt prüfe, sich wohl eine Vereinbarung finden lassen werde. Damit ist die erste Lesung geschlossen und wird die zweite ebenfalls im Plenum stattfinden.

Zweite Lesung des Bundeshaushaltsetats pro 1871. Zu Cap. 1. Bundeskanzleramt (fortdauernde Ausgabe) 271,450 Rthlr. beantragt Abg. Hagen: „Der Reichstag wolle erklären: 1) daß für die verbündeten Regierungen nicht die Titel des Bundeshaushaltsetats, sondern die einzelnen Positionen der Spezialetats als maßgebende Norm zu betrachten und der Rechnungslegung zu Grunde zu legen sind; 2) daß dieser Beschluß aber so wie auf den Etat des Bundeskanzleramts, so auch auf die übrigen vom Reichstag verfassungsmäßig zu genehmigenden Spezialetats Anwendung finden solle; 3) den Bundeskanzler zu ersuchen, dem Rechnungshofe des Nordd. Bundes von diesem Beschlusse Mittheilung zu machen." — Nachdem Minister Delbrück dem Hause anheimgegeben, diesem Antrage zuzustimmen und derselbe mit 84 gegen 76 Stimmen angenommen ist, entspinnt sich über ihn eine längere Diskussion aus Anlaß der Erklärung des Grafen Rénard Namens seiner Parteigenossen (der Freiconservativen), daß sie nicht deshalb gegen den Antrag gestimmt hätten, weil sie mit demselben nicht einverstanden sind, sondern, weil sie ihn für überflüssig und nur für ein Wahlmanöver der Fortschrittspartei halten. Diesen Auslassungen traten Freiherr v. Hoverbeck und Hagen entschieden entgegen; schon aus der Erklärung des Ministers Delbrück gehe hervor, daß der Bundesrath mit dem Antrage principiell nicht einverstanden sei, was wiederum dem Grafen Bismarck Veranlassung giebt, den Vorwurf als existire zwischen den Antragstellern und den Bundesregierungen irgend welche Meinungsverschiedenheit bezüglich der Behandlung des Etats, zurückzuweisen. — Capitel 1, Titel 1 bis 8 werden unverändert genehmigt; ebenso Capitel 2 (Bundesrath und Ausschüsse des Bundesraths), dessen Ausgaben für jetzt aus den unter Cap. 1 angesetzten Fonds bestritten werden. — Cap. 3 (Reichstag) Abschnitt 1—3 werden mit 20,563 Rthlr. ohne De-

hatte genehmigt; — Cap. 4 (Auswärtiges Amt des Norddeutschen Bundes 885,530 Rℓ) Tit. 1—4 nach einer kurzen Bemerkung des Abg. Forckel bewilligt. Bei Tit. 5 (Unterhaltung der Dienstgebäude) verweist Minister Delbrück in Beantwortung der Anfrage Dunckers, wie es mit dem Eigenthumsrecht des früheren preußischen Grundeigenthums stehe, das sich jetzt im Besitz des Bundes befindet, auf die von ihm früher abgegebene Erklärung, wonach das Eigenthum der Grundstücke in dem Besitz der Einzelstaaten verbleibt, die Unterhaltungskosten aber auf den Bund übergehen. — Abg. Miquel macht wiederholt darauf aufmerksam, daß eine gesetzliche Regelung dieser Angelegenheit dringend geboten erscheine, wogegen Graf Bismarck das Verfahren der Bundesregierungen für ganz correct und eine Regelung der Frage im Sinne des Vorredners für sehr schwierig hält. — Darauf wird Tit. 5 und die übrigen Tit. 6—16 unverändert genehmigt. — Cap. 5 (Bundesconsulate) wird mit 354,350 Rℓ bewilligt. — Bei Cap. 7 (Marineverwaltung) erwähnt Abgeordneter Harkort eines Falles, daß in Amerika von Seiten der norddeutschen Marine in einem Erbschaftsstreite den Betheiligten grobes Unrecht zugefügt sei. Graf Bismarck bestreitet dies. Abg. Duncker theilt mit, daß vor längerer Zeit ein Matrose eines norddeutschen Kriegsschiffes über Bord gesprungen sei, weil er mit der neunschwänzigen Katze bestraft werden sollte, aber wieder herausgezogen und darnach in grausamer Weise mißhandelt wurde; er richtet anläßlich dessen die Frage an den Bundesbevollmächtigten, ob die Prügelstrafe in der Marine noch bestehe und ob der beregte Fall untersucht worden sei. Vice-Admiral Jachmann antwortet darauf, die Prügelstrafe sei auf den nordd. Bundesschiffen abgeschafft und werde die Disciplinargewalt dort ebenso geübt, wie beim Militär. Abg. Lasker ist mit dieser Erwiderung nicht zufrieden, wünscht vielmehr, daß der Admiral den geschilderten Fall einer genauen Prüfung unterziehen möge. — Abg. Harkort leitet die Aufmerksamkeit des Hauses auf die Rettung der fast dem Untergang verfallenen Insel Wangerooge durch Uferdeckungen. Graf Bismarck: „Es sind bereits mit der oldenburgischen Regierung Verhandlungen im Gange, um die Insel zu retten. Was gemacht werden kann, wird gemacht werden. (Große Heiterkeit.) — Bezüglich der im Bau begriffenen Hospitäler in Kiel und Wilhelmshafen spricht Abg. v. Hennig sein Befremden darüber aus, daß man dieselben nach Art der bisherigen Militärhospitäler kasernenartig zur Ausführung bringe. Die Erfahrung habe vielfach, und namentlich noch kürzlich in Berlin bei dem Krankenhause Bethanien gelehrt, daß solche Anstalten ungeeignet sind und häufig Miasmen entwickeln, die den zur Heilung Aufgenommenen geradezu verderblich werden. Nach den Urtheilen der meisten Autoritäten auf diesem Gebiete, sei das System einzelner Pavillons oder Baracken bei Weitem vorzuziehen. Bundeskommissar Jachmann bemerkt, daß die beiden Hospitäler zu je 150 Betten mit Benutzung aller in der neuesten Zeit gemachten Erfahrungen eingerichtet und nach Plänen ausgeführt würden, welche sich der vollen Anerkennung der Herren Esse, Esmarch, Grimm u. A. zu erfreuen hätten. — Dann wird Kap. 7 in Höhe von 3,596,730 Rℓ; desgl. Kap. 8 (Bundesschuld) 612,000 Rℓ; Kap. 9 (Rechnungshof) 63,000 Rℓ; Kap. 10 (Bundes-Oberhandelsgericht 58,600 Rℓ, sowie die einmaligen und außerordentlichen Ausgaben mit zusammen 4,724,426 Rℓ genehmigt. — Gegen 4 Uhr vertagt sich das Haus bis Dienstag 12 Uhr. (Regelung der Verhältnisse der Bundesbeamten und Fortsetzung der Etatsberathung.

✻ **Berlin**, 28. März. Das unter dem Befehl des Prinzen-Admiral Adalbert gestellte Panzergeschwader wird die betr. Uebungsfahrt nicht nur auf die Ost- und Nordsee, sondern, wie der „Kreuzztg." mitgetheilt wird, auch auf den atlantischen Ocean ausdehnen. — Die Nachricht, daß der General-Postdirector v. Philipsborn zum Präsidenten der „preuß. Central-Boden-Credit-Actien-Gesellschaft", dessen Bestätigung nach den Statuten bekanntlich der Entschließung des Königs vorbehalten ist, designirt sei, ist, wie die „Kreuzztg." vernimmt, begründet. Am Sonnabend Mittag hat der General-Post-Director den Räthen und Bureau-Vorstehern des General-Postamts die Mittheilung gemacht, daß er bindende Erklärungen zur Uebernahme jener Stellung zum 1. Mai d. J. abgegeben habe. Die „B.- u. H.-Ztg." hört, daß der Geheime Regierungsrath Dr. Engel die Stelle eines ersten Directors derselben Gesellschaft übernehmen wird. Der „Staatsanzeiger für Würtemberg" enthält eine Kundgebung des Ministeriums, in welcher folgende Punkte als Bestandtheile des neuen Kriegsetats angekündigt werden: Beschränkung des Formationsstandes der Linie, Verminderung des Rekrutenbedarfs, niedrigstes zuläßiges Maß der Präsenzzeit und Erleichterungen in den Controlvorschriften. Eine beschränkte Wiedereinführung der Stellvertretung sei Gegenstand der Erwägung. Die Regierung nimmt es als constitutionelles Recht in Anspruch, daß ihre Vorlagen in verfassungsmäßiger Weise geprüft werden. Sie werde alsdann jeder Erörterung Rede stehen. Sie verwahrt sich gegen die ungegründete Unterstellung, als ob Einflüsse der Preußischen Regierung stattgehabt hätten. Die Regierung sei ebenso entschlossen, die Selbständigkeit Würtembergs zu wahren, als sie Willens sei, Aufreizungen zum Vertragsbruche entgegenzutreten.

— Als Schreckmittel gegen die Mischehen hat die zwölfte westfälische Provinzialsynode einen verschärften kirchlichen Strafkodex aufgestellt. Unter anderm soll die Ausschließung von der Theilnahme an kirchlichen Wahlrechten, Gemeinde- und Ehrenrechten, von der kirchlichen Aussegnung der Wöchnerinnen, vom Rechte der Taufpathenschaft und des heiligen Abendmahles streng gegen Ehemänner resp. Ehefrauen, welche der römisch-katholischen Kirche das Gelöbniß der katholischen Kindererziehung geben, geübt werden, und diese Pönitenzen, die in neun Beschlüssen niedergelegt sind, hat der evangelische Oberkirchenrath fast durchweg genehmigt.

* Die Kgl. Schrauben-Corvette „Elisabeth" ist am 25. d. von Plymouth in See gegangen und am 27. d. in Vlissingen angekommen. Das Dampfkanonenboot „Cyclop" und der zur Hafenbau-Direction gehörige Dampfer „Greif" werden in den nächsten Tagen von Kiel nach Stralsund gehen.

Posen, 28. März. Die Warthe ist eisfrei und die Schifffahrt wieder eröffnet. Viele Kähne, mit Spiritus und Korn beladen, sind heute abgeschwommen.

Y Forst, 28. März. Im Anschlusse an mein gestriges Schreiben theile ich Ihnen heute mit, daß am 26. d., Abends eine Compagnie des 52. Inf.-Regts. unter Hauptmann v. Tappritz hier einmarschirt und einquartirt ist, daß 120 Arbeiter bereits die Stadt verlassen haben und daß ihnen noch viele folgen werden. Die wiederholten Versammlungen und Besprechungen sind resultatlos geblieben, selbst ein Mann, wie der Lehrer Langerstein, der als Vorsteher der hauptsächlich aus Arbeitern bestehenden freiwilligen Feuerwehr sonst viel Einfluß hatte, vermochte die von den Führern des Gewerkvereins mißleitete Menge nicht in die Bahnen eines geordneten Verfahrens zurückzuführen. Obwohl es jetzt von den Forster Arbeitern zugestanden wird, daß die „Warnung" des Gewerkvereins übertrieben, da die Lohnverhältnisse besser sind, als darin angegeben und trotz der wiederholten Anstrengungen, eine Vereinigung auf der angedeuteten Basis herbeizuführen, besteht der größte Theil der Arbeiter darauf, mehr Lohn erhalten oder die Arbeit aufgeben zu müssen. Unter diesen Umständen haben sich die Fabrikanten der Lausitz ehrenwörtlich verpflichtet, keinen Arbeiter anzunehmen, der bei einem ihrer Collegen wegen Strikes entlassen ist, theile sich auf gedruckten Zetteln die Namen der letzteren mit und beschäftigen keinen Arbeiter, der Mitglied des Gewerkvereins bleibt. In der Versammlung am Sonnabend ist dies den Arbeitern eröffnet worden. Einzelne verschließen sich der Richtigkeit der Auseinandersetzungen der Fabrikanten und anderer Personen nicht, doch vereint folgen sie den Versprechungen Kaufmanns, der übrigens am Sonntag die Stadt verlassen hat. Er hat niemals öffentlich zur Arbeitseinstellung aufgefordert und auch keine bestimmten Unterstützungen in Aussicht gestellt, aber wiederholt erklärt, daß, so lange der Verein noch Geld habe, kein Arbeitsbedürftiger hungern solle. Am Sonnabend und Sonntag sprach man von Fabrikzerstören rc., doch ist nichts der Art vorgekommen, nur ein betrunkener Arbeiter hat in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag die Fenster eines Fabrikanten zerschlagen und ist arretirt worden. Die ausgewanderten Arbeiter sind unverheiratet. Es heißt, daß Kaufmann nach Finsterwalde gegangen sei, um dort ebenfalls auf die Arbeiter einzuwirken.

Oesterreich. Wien, 26. März. [Zur Eidfrage.] Mehreren Provinzblättern wird von hier geschrieben: Dem Vernehmen nach hat sich gegenüber der Entscheidung des Papstes, daß der katholische Staatsdiener in Oesterreich ein eidliches Gelöbniß der unverbrüchlichen Beobachtung der Staatsgrundgesetze nur dann, dann aber auch ohne weiters leisten dürfe, wenn er der Formel des Gelöbnisses die Clausel hinzufüge: „unbeschadet der Rechte Gottes und der Kirche" — die österreichische Regierung sofort dahin schlüssig gemacht, daß weder diese noch irgend welche andere Verclausulirung des vorschriftsmäßigen Eides zu gestatten und daß jedes verclausulirte Gelöbniß der Verweigerung des Gelöbnisses überhaupt gleichzuachten, der Betreffende mithin zur Amtsübernahme nicht zuzulassen sei.

— 25. März. Die französische Aufforderung an die katholischen Mächte zu einem Collectivschritt in Rom ist ergangen.

Prag, 26. März. Officiell wird berichtet, die Annahme der Demission Giskra's sei vom Kaiser bereits unterfertigt. (N. fr. Pr.)

Frankreich. * Paris, 26. März. Der gesetzgebende Körper faßte heute einen wichtigen Beschluß. Er verwies das von Jules Favre eingereichte Project, welches die Abschaffung des Artikels 291 verlangt, an die Abtheilungen. Dieser Artikel verbietet nämlich eine jede Versammlung oder Verbindung von mehr als 20 Personen. Die Abschaffung desselben kommt also der Wiederherstellung des vollständigen Vereinsrechtes gleich. — Rolle legte im Namen der Commission der parlamentarischen Initiative den Bericht über das Project des unentgeltlichen Zwangsunterrichts nieder. Der Bericht trägt auf die Verweisung an die Bureaux an. Tillancourt interpellirt hierauf die Regierung über die Maßregeln, welche sie gegen die Verbrechen auf der Eisenbahn zu nehmen gedenkt. Der Minister antwortet, daß die Regierung sich mit dieser Frage beschäftige. — Im heutigen Ministerrathe ist auf Ollivier's Drängen beschlossen worden, auch den Art. 33 der Verfassung zu opfern, welcher dem Senate das Recht gab, im Falle einer Provocirung des gesetzgebenden Körpers alle dringenden Vorlagen selbständig zu votiren. Ueber die Regelung des Rechtes, an das Plebiscit zu appelliren, ist noch nichts entschieden. Buffet verlangt, daß vor jedem Appell des Kaisers an die Nation die großen Staatskörper Gegenstand und Form der Fragen zu bestimmen haben; was einer bedeutenden Einschränkung jenes Rechtes gleichkommt. — Die päpstliche Regierung, die an Geld für Kriegsangelegenheiten Ueberfluß zu haben scheint, will die französische Legion in Rom verdoppeln. Der Oberst Perreaux ist von Frankreich auf seinen neuen Posten als Befehlshaber dieser Legion abgereist. Bei der Debatte über den Budgetposten wegen des französischen Occupationscorps wird über den nebelhaften Charakter dieser Legion vielleicht einiges Licht verbreitet werden. Nur unter dem absoluten System konnte eine solche Legion bestehen, die französisch ist und römisch heißt. — Heute wurden die Güter Lamartine's öffentlich versteigert. Das erste Loos erzielte den Preis von 282,000 Franken, das zweite nach lebhaftem Angebot 153,000 Franken. Sie wurden beide dem Anwalt Lebouc zugeschlagen, der, wie es heißt, sie im Auftrage eines der eifrigsten Bewunderer Lamartine's erstand.

Spanien. Im englischen Parlamente wurde dieser Tage eine Anfrage an den Premier-Minister gerichtet, ob es wahr sei, daß Herr Bright versichert habe, die englische Regierung wolle den Spaniern Gibraltar zurückerstatten. Unter dem Gelächter des Hauses wurde dem Fragesteller von Hrn. Gladstone die Antwort ertheilt, daß diese (in spanischen Blättern aufgetauchte) Behauptung so grundlos sei, wie nur immer möglich. In Spanien schmeichelt man sich jedoch mit der Hoffnung, die Bergfeste wieder zu erlangen. Aus Zaragoza bringt ein in Malaga unter dem sanguinischen Titel „Gibraltar" erscheinendes Blatt eine bedeckte Erklärung, deren 437 Unterzeichner der Regierung ihr Blut und Leben zur Verfügung stellen, um Gibraltar zurückzuerlangen. Der Wunsch, das losgerissene Glied wieder mit dem Vaterlande vereinigt zu sehen, ist freilich eben so berechtigt wie begreiflich; daß aber Spanien eine solche Forderung auf der Spitze des Degens den Engländern überreichen solle, wäre eine Ueberschwänglichkeit, die nur in der Seele eines Don Quixote entstehen kann.

Amerika. Von hohem Interesse ist eine außerordentliche Botschaft, welche der Präsident der Union so eben an den Congreß geschickt hat, und worin er sich über den Verfall des amerikanischen Handels ausspricht. Es sei eine nationale Demüthigung, daß Amerika, mit Ausschluß der Passagier-Fahrgelder jährlich 20—30 Millionen Dollars, die es mit den Schiffen anderer Nationen theilen sollte, an Ausländer zahle für Arbeit, welche von amerikanischen und mit Amerikanern bemannten Schiffen ausgeführt werden sollte. Dies bilde einen Abfluß aus den Einkünften des Landes, welcher sich für Amerika eben so stelle, als wenn das Geld ins Meer geworfen würde.

— Im Repräsentantenhause gelangte eine Bill zur Annahme, welche Erzwingung der Gesetze gegen die Mormonen in Utah verfügt, den Poligamisten die Bürgerrechte entzieht und sie mit Geldbußen und Gefängnißstrafen bedroht. Die Annahme erfolgte mit 94 gegen 32 Stimmen, nachdem die Bestimmungen, daß der Präsident ermächtigt werde, Truppen nach Utah zu schicken, und 40,000 Freiwillige zur Erzwingung des Gesetzes auszuwählen, gestrichen worden waren. Die Bill geht an den Senat.

Danzig, den 29. März.

* Der heutige Königsberger Zug, der hier Morgens 8 Uhr 5 Min. eintreffen sollte, kam wegen eines Schadens an der Locomotive erst über eine Stunde später hier an. Auch der Courierzug von Berlin verspätete um eine Stunde.

* Der vaterländische Frauen-Verein hierselbst hat aus den durch den Bazar gewonnenen Mitteln bewilligt: 1) dem Comité für die in dem Spend- und Waisenhause hierselbst eingerichtete Herberge für weibliche Dienstboten, denen es noch an einem Unterkommen fehlt (Martha-Herberge genannt) 200 Rℓ, 2) dem Johannisstift in Ohra 100 Rℓ, 3) dem Armen-Unterstützungs-Verein 100 Rℓ, 4) dem Verein für Armen- und Krankenpflege 60 Rℓ, 5) der für Handwerksgehilfen bestehenden Herberge „Zur Heimath" 40 Rℓ. Zusammen 500 Rℓ.

* Heute Vormittag fand die Abiturientenprüfung in der St. Johannisschule statt. Von den 13 Abiturienten wurde Vier die mündliche Prüfung erlassen und zwar Gartmann und Stobbe das Prädikat „Gut", Ehmke und Reinke das Prädikat „Genügend" zuertheilt. Den 9 übrigen Abiturienten wurde nach abgehaltenem mündlichen Examen das Zeugniß der Reife gewährt und zwar Wendt mit dem Prädikate „Gut", Nelius, Boehm, Siemens, Lucaß, Schmidt, Prohl, Wiederhold, Riep mit dem Prädikate „Genügend.

□ [Stadt-Theater.] Zweites Gastspiel der Frau Anna Zipser: „Die Waise von Lowood". — Leider entsprach auch bei dieser Vorstellung der Besuch nicht der Bedeutung des Gastes, ein unerklärlicher Umstand, da das Gastspiel der Frau Zipser in andern Städten von dem größten Erfolge begleitet gewesen ist, und der Beifall, den die geschätzte Künstlerin sich hier bei ihrem ersten Auftreten errang, wahrlich auf regere Betheiligung bei ihren ferneren Vorstellungen schließen ließ. Das gestrige Stück, seit einer Reihe von Jahren Repertoirstück aller Bühnen und auch bei uns von heimischen, wie gastirenden Künstlerinnen regelmäßig vorgeführt, ist hinreichend bekannt. Trotz einer großen Unnatur und einer fast ans Komische streifenden Sentimentalität bietet es den Darstellern der Jane Eyre und des Lord Rochester Gelegenheit, in der mannigfachsten Weise ihr dramatisches Talent zu entfalten. Frau Zipser, unterstützt durch eine äußerst angenehme Erscheinung, errang sich sowohl im Vorspiel durch die wilde, ungebändigte Leidenschaft, wie in den spätern Acten durch wohlthuende Ruhe und Einfachheit des Spiels, der in den passenden Momenten dennoch die größte Wärme und Energie inne wohnte, ungetheilten Beifall, und auch Herr Türschmann, dessen eigentlichem Fache die Rolle Rochesters ziemlich ferne liegt, fand sich mit der sicher schwierigen Partie gut ab. Die andern Darsteller haben verschwindend kleine Partien, thaten aber ihr Bestes, um das Stück den Intentionen der Verfasserin gemäß vorzuführen.

* [Polizeiliches.] Der Arbeiter N. hat einer das Langgasser Thor passirenden, bis jetzt unbekannten, Dame ein Portemonnaie mit Geld aus der Tasche gestohlen. Ein Knabe, welcher dies bemerkt hatte, machte einen Polizeibeamten darauf aufmerksam und dieser hat das Portemonnaie mit Inhalt dem Diebe wieder abgenommen. — Dem Victualienhändler R. ist die verschlossene Ladenkasse, zu welcher der Schlüssel nebenbei aufgehängt war, geöffnet und der Inhalt (4 Rℓ) gestohlen worden. — Verhaftet wurden 9 Männer und 3 Frauenspersonen.

* [Gerichtsverhandlung am 28. März.] 1) Der Arbeiter Julius Hermann Justus von hier, ist angeklagt die Steueraufseher Wodtke und Goya gemißhandelt und wörtlich beleidigt zu haben. Am 3. Januar d. J. verfolgten die beiden genannten Beamten eine Schmugglerbande, welche es versuchte, beim Petershager Thore Mehl in die Stadt einzubringen. Justus der dies sah und stets bereit ist, den Steuerbeamten Schwierigkeiten zu bereiten und sich an ihnen zu reiben, trat ihnen sofort in den Weg, griff sie an, mißhandelte sie durch Faustschläge und Fußtritte und entfernte sich erst unter Schimpfworten, als die Beamten ihre Waffen gegen ihn in Bereitschaft setzten. Der Gerichtshof bestrafte den J. mit einem Jahr Gefängniß.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm zu Fuß über die Eisdecke nur bei Tage. Warlubien-Graudenz theils zu Fuß über die Eisdecke, theils per Kahn bei Tag und Nacht. Czerwinsk-Marienwerder mit Fuhrwerk über die Eisdecke bei Tag und Nacht. Aus Czerwinsk wird uns mitgetheilt, daß dort noch immer sechssitzige Postwagen über die Eisdecke bei Tag und Nacht gehen.

* [Berichtigung.] Die vom 1. April c. ab in Konitz erscheinende neue Zeitung wird nicht, wie kürzlich irrthümlich berichtet wurde, wöchentlich einmal, sondern vorläufig wöchentlich zweimal, an jedem Dienstag und Freitag, erscheinen, woneben noch, im Falle reger Betheiligung des Publikums, für später ein öfteres Erscheinen in Aussicht genommen ist.

♂ Neustadt, 28. März. Der hiesige Musikverein veranstaltete am Sonntag in der zum Concertsaale eingerichteten Turnhalle des hiesigen Gymnasiums ein Concert. Zur Aufführung kamen außer drei großen Chorgesängen von C. Löwe, W. Taubert und Hiller, Liebeslieder (Walzer für vierstimmigen Sologesang und vierhändige Klavierbegleitung von Brahms), welche am 4. März zum ersten Male nach dem Manuscript in dem Saale der Singakademie in Berlin gegeben worden sind. Drei Vorträge auf dem Cello machten auf das zahlreiche Auditorium den besten Eindruck. Auch die übrigen Nummern des Programms wurden mit ungetheiltem Beifalle aufgenommen.

Kurzebrack, 28. März. Morgens 1 Grad Wärme, Schneefall. Wasserstand 10 Fuß 10 Zoll. Da der Wasserstand allmälig kleiner wird und eine Steigerung desselben vom obern Weichsellauf nicht angesagt ist, die Eisdecke aber noch eine beträchtliche Stärke hat, so ist der Eisgang vor Mitte April kaum zu erwarten. (Ostb.)

⁑ Thorn, 28. März. Wasserstand 4 Fuß 10 Zoll. Wetter trübe, etwas Regen. Wind Nord. Keine Veränderung in Betreff der Eisdecke.

— Für den Sonnabend Abend hatten in Königsberg mehrere Arbeiter zur Gründung eines Ortsvereins eine öffentliche Versammlung im oberen Saale des Altstädtischen Gemeindegartens angemeldet. Zu derselben fanden sich, obschon der Saal höchstens 300 Personen faßt, wohl deren 700 ein. Dadurch entstand große Verwirrung im Saale, namentlich aber außer demselben auf der Straße. Die Ruhe auf derselben wurde derart gestört, daß die Militärwache requirirt werden mußte, welche zum energischen Einschreiten Anlaß hatte, um den Menschenknäuel auseinander zu bringen. (K. H. Z.)

Memel, 26. März. [Landtag.] Die Nachricht, daß der Landtag zu einer Sommersession jetzt bestimmt nicht mehr zusammengerufen werden wird, vernichtet die Hoffnung der Einwohner unseres Orts, daß es dem Ministerium gefallen würde, die Vorlage zur Bewilligung der Kosten für den Bau der Eisenbahn von Memel nach Tilsit und der Memelbrücke dem Hause endlich zu machen. So wird nun auch das Jahr 1870, das zehnte, seitdem

wir unsern Nothschrei um Rettung aus der Todesgefahr haben ertönen lassen, zu Ende gehen, während die russische Regierung zum Verderben unserer Stadt die Libau-Kownoer Bahn der Vollendung mit rastlosem Eifer immer näher und näher geführt.

Zuschrift an die Redaction.

Wenn man sich durch das Legethor ins Freie begiebt, um zu erspähen, ob in Feld und Flur nicht schon eine Spur des immer noch zögernden Frühlings zu bemerken ist, und man sich allenfalls schon mit dem Gedanken vertraut gemacht hat, seinen Blick statt an grünenden Wiesen wenigstens an reinlichen Schneeflächen zu erfreuen, so fällt man in dieses Worts verwegenster Bedeutung hinein, aber nicht in den reinlichen Schnee, sondern in aufgehäufte Schmutzmassen, die sich von der Legenthor- bis zur rothen Brücke und sogar darüber hinaus erstrecken. Die zuständige Behörde hat nämlich, wie es scheint, erstens den Winkel in dem Walle, der gerade gegen die Legethorbrücke liegt, und dann die Wiese, rechts vom Wege sobald man die Eisenbahn nach der rothen Brücke überschritten hat, den Wagen, welche Eis, Schnee und Gemüll in den letzten Monaten aus der Stadt gefahren haben, als Ablagerungsplatz angewiesen. Diese Anordnung zeugt schon an und für sich von sehr geringer Rücksichtsnahme auf die Geruchsnerven der Städter, denn, wenn man weiß, was alles bei uns im Winter auf die Straßen gegossen und nachher in Form von Eis abgefahren wird, so kann man sich eines Schauders nicht enthalten, wenn man diese Massen so dicht vor den Thoren der Stadt aufgestapelt sieht und daran denkt, welche Wohlgerüche die Frühjahrssonne aus denselben ausbrüten wird, die dann ein lauer Südwind der Stadt zuführt. Auf dem Stücke von der Eisenbahn nach der rothen Brücke haben sich die Wagenführer theilweise nicht einmal die Mühe genommen auf die Wiese zu fahren, sondern haben den schwarzen Inhalt ihrer Wagen auf der Straße selbst und zwar fast bis zur Mitte derselben fußhoch aufgeschüttet. Dieses ist nicht neuerdings geschehen, sondern die Haufen liegen schon so seit mindestens vierzehn Tagen. Der zuständigen Behörde scheint von diesem Akt der Abfuhr nichts bekannt zu sein. Die weiterhin auf dem Wege nach dem Boltengang, wie es scheint, zur Verbesserung des Sommerweges, auf denselben ausgeschütteten Fuhren werden wahrscheinlich früher umgefahren sein. — Ich warne meine Mitbürger daher davor, Fremde, die Danzig kennen lernen wollen, aus diesem Thore hinauszuführen; denn sie dürften sich statt in der Nähe einer Stadt mit 90,000 Einwohnern in der Nähe eines polnischen Dorfes glauben, wo der Weg durch Mistberge und Jauchelachen führt. B.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 29. März. Aufgegeben 2 Uhr 10 Min. Nachm.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen pr. Frühj.	57¼	57¾	3½% ostpr. Pfandb.	74 6/8	74 6/8
Roggen matt,			3½% westpr. do.	73 2/8	73 2/8
Regulirungspreis	—	—	4% do. do.	81 2/8	81
März	45	45 6/8	Lombarden	132 6/8	132 4/8
April-Mai	44 4/8	44 6/8	Lomb. Prior.-Ob.	250	251
Mai-Juni	44 4/8	44 6/8	Oester. Silberrente	58 4/8	58 4/8
Rüböl, Febr.	14	14	Oesterr. Banknoten	82 2/8	82 2/8
Spiritus matt,			Russ. Banknoten	74 4/8	74 4/8
März	15¼	15¼	Amerikaner	95 7/8	96
April-Mai	15¼	15¼	Ital. Rente	55 4/8	55 5/8
Petroleum loco	8 12/24	8 8/24	Danz. Priv.-B.-Act.	—	106 4/8
5% Pr. Anleihe	101 4/8	101 4/8	Danz. Stadt-Anl.	96 7/8	97
4½% do.	93 2/8	93 2/8	Wechselcours Lond.	6.24 1/8	6.24 3/8
Staatsschuldsch.	77 6/8	77 6/8			

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 28. März. Effecten-Societät. Amerikaner 95 5/16, Creditactien 277¼. Staatsbahn 381, Lombarden 232¼, Galizier 233¼. Ziemlich fest, lebhaft.

Wien, 28. März. Abend-Börse. Creditactien 288,60, Staatsbahn 396,00, 1860er Loose 97,80, 1864er Loose 120,50, Anglo-Austria 349,00, Franco-Austria 119,50, Galizier 243,25, Lombarden 242,10, Pardubitzer 182,00, Napoleons 9,89. Matt.

Hamburg, 28. März. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco fester, auf Termine ruhig. — Weizen pr. März 5400 ℔ 108 Bancothaler Br., 107 Gd., pr. April-Mai 109 Br., 108 Gd., pr. Mai-Juni 127 ℔ 110 Br., 109 Gd., do. 125 ℔ 107½ Br., 106½ Gd., pr. Juni-Juli 127 ℔ 112 Br. 111 Gd., do. 125 ℔ 109½ Br., 108½ Gd. — Roggen pr. März 5000 ℔ 81 Br., 80 Gd., pr. April-Mai 80 Br., 79½ Gd., pr. Mai-Juni 80 Br., 79½ Gd., pr. Juni-Juli 82 Br., 81 Gd. — Hafer 1 Thlr. höher. — Gerste ruhig. — Rüböl fest, loco, pr. März und pr. Mai 29¼, pr. October 27½. — Spiritus ruhig, pr. April-Mai und pr. Mai-Juni 20¼. — Kaffee fest. — Zink still. — Petroleum still, Standard white, loco 15⅝ Br., 15¼ Gd., pr. März 15½ Gd., pr. März-April 15¼ Gd., pr. August-December 15⅝ Gd. — Rauhes Wetter.

Bremen, 28. März. Petroleum, Standard white loco matt, 6 11/12—7, pr. März-April-Abladung 6½, pr. September 6¾.

Amsterdam, 28. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen loco unverändert, pr. März 185, pr. Mai 185. Raps pr. April 70½, pr. Herbst 77½. Rüböl pr. Mai 44⅝, pr. Herbst 43¾. — Trübes Wetter.

London, 28. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Englischer Weizen stetig und fest, amerik. 1s höher. Mehl stetig. Gerste belebt zu letzten Preisen. Mais 1s höher. Markt gut besucht. Die Getreidezufuhren vom 19. bis 25. März betrugen: engl. Weizen 3802, fremder do. 9859, englische Gerste 1957, fremde do. 2635, engl. Malzgerste 16,027, englischer Hafer 464, fremder do. 12,350 Quarters, engl. Mehl 22,186 Sack, fremdes do. 1546 Sack und 9487 Faß.

London, 28. März. [Schluß-Course.] Consols 93 3/16. Neue Spanier 28. Italienische 5% Rente 55 1/16. Lombarden 19 11/16. Mexicaner 14¼. 5% Russen de 1822 84½. 5% Russen de 1862 86½. Silber 60¼. Türkische Anleihe de 1865 46⅝. 8% rumänische Anleihe —. 6% Verein. Staaten pr. 1882 90½.

Liverpool, 28. März. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 10,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 11½, middling Amerikanische 11⅛, fair Dhollerah 9⅝, middling fair Dhollerah 9¼, good middling Dhollerah 8⅞, fair Bengal 7⅞, New fair Oomra 9¼, good fair Oomra 9⅞, Pernam 11⅞, Smyrna 10⅞, Egyptische 12. — Ruhig. — Tagesimport 22,053, davon amerikanische 15,559 Ballen, keine ostindische.

Liverpool, 28. März. (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Ruhig.

Paris, 28. März. (Schluß-Course.) 3% Rente 74,22½—74,25—74,15—74,22½. Italienische 5% Rente 55,70. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 807,50. Oesterreichische Nordwestbahn 416,00. Credit-Mobilier-Actien 263,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 496,25. Lombardische Prioritäten 248,87. Tabaks-Obligationen 452,50. Tabaks-Actien —. Türken 46,60. 6% Ver. Staaten pr. 1882 ungest. 102⅞. 8% v. St. gar. Alabama-Obligationen 4485. Träge. — Neue 5% Russen 83⅞. Neue Türken 316,25.

Paris, 28. März. Rüböl pr. März 121,00, pr. Mai-Juni 116,50, pr. September-October 107,50. — Mehl pr. März 56,00, pr. Mai-Juni 56,50, pr. Juli-August 57,50. Spiritus pr. März 61,25. — Kaltes Wetter.

Antwerpen, 28. März. Getreidemarkt. Weizen und Roggen behauptet. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 55¼, pr. März 54½, pr. April 53, pr. September 56. — Flau.

Lissabon, 28. März. Nach Berichten aus Rio de Janeiro vom 7. d. betrugen die Verkäufe von Kaffee seit letzter Post 27,000 Sack, der Totalexport 42,000, die Abladungen nach dem Kanal 9000, nach Nord-Europa 5000, nach dem Mittelmeer 6000, nach Nordamerika 20,000, nach anderen Häfen 2000 Sack. Der Vorrath betrug 110,000 Sack. Cours auf London 20, auf Hamburg 890. Preis für Good first 7400 Reis. Fracht nach dem Canal 26 s. Abladungen von Santos nach der Elbe und dem Kanal 11,900 Sack.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 29. März.

Weizen pr. Tonne von 2000 ℔ unverändert, bei kleiner Zufuhr.
loco alter 60—65 Thlr. Br.
frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—133 ℔ Thlr.	59—63 Br.	56—59 Thlr. bezahlt.
hochbunt	126—130 ℔ "	58—60 "	
hellbunt	124—128 ℔ "	55—57 "	
bunt	124—128 ℔ "	53—56 "	
roth	122—129 ℔ "	52—57 "	
ordinair	114—120 ℔ "	47—51 "	

Auf Lieferung pr. April-Mai 126 ℔ bunt 56⅞ Thlr. Br.
Roggen pr. Tonne von 2000 ℔ fest,
loco 116—119/20—121—124 ℔
38⅓ — 41 — 42⅓ - 44⅓ Thlr. bezahlt.
Auf Lieferung pr. April-Mai 122 ℔ 42 Thlr. Br., pr. Juni-Juli 122 ℔ 43 Thlr. bez. u. Gd.
Gerste pr. Tonne von 2000 ℔ unverändert, loco große 112—118 ℔ 38⅔—39⅓ Thlr. bez., kleine 100—109 ℔ 34—35⅓ Thlr. bez.
Erbsen pr. Tonne von 2000 ℔ fest, loco weiße Mittel- 38—39½ Thlr. bez., do. Futter- pr. Mai-Juni 39½ Thlr. Br.
Wicken pr. Tonne von 2000 ℔ loco 36—37 Thlr. bez.
Lupinen pr. Tonne von 2000 ℔ loco blaue 29 Thlr. bez.
Kleesaat pr. 200 ℔ loco schwedisch 42½ Thlr. bez.
Spiritus pr. 8000% Tr. loco 15 1/12 Thlr. bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 29. März. [Bahnpreise.]
Weizen bei kleiner Zufuhr gegen gestern unverändert, bezahlt für rostige und abfallende Güter 112 — 117 — 118/120 bis 122/26 ℔ von 44/49 — 50/51 — 52/54 Thlr., und feine Qualität wenig oder nicht rostig und vollkornig 124/25—126/28 bis 130/132 ℔ von 54/55—56/57—58/59 Thlr. pr. 2000 ℔. Ganz fein bis 60 Thlr.
Roggen unverändert, 120 — 125 ℔ von 40⅔/41—44⅓/⅔ Thlr. pr. Tonne.
Gerste, kleine und große nach Qualität von 34½/35—38/39/40 Thlr. pr. Tonne.
Erbsen, trockene, 37—38/39 Thlr. pr. Tonne, schöne auch theurer.
Hafer von 34—35—36 Thlr. pr. 2000 ℔.
Spiritus 15 1/12 Thlr.

Getreide-Börse. Wetter: naß. Wind: Nord. — Weizen loco war heute in geringer Zufuhr am Markte und brachten die verkauften 85 Tonnen gestrige Preise. Die scheinbare Festigkeit der Depesche über den gestrigen Londoner Markt hat für Ostseeweizen keinen Werth, weil man dort denselben nur mit 2 Shillinge billiger pr. Quarter kaufen will, als hier dafür gezahlt wird. Heute wurde hier bezahlt für roth 127 ℔ 57 Thlr., bunt 108 ℔ 48½ Thlr., 115/6 ℔ 49 Thlr., 123 ℔ 53½ Thlr., 126/7 ℔ 56½ Thlr., hellbunt 124/5 ℔ 56 Thlr., 127 ℔ 58 Thlr., 127/8 ℔ 58½ Thlr., hochbunt und glasig 129, 130 ℔ 59, 59½ Thlr. pr. Tonne. Termine 126 ℔ bunt April-Mai 56⅔ Thlr. bezahlt, 56⅞ Thlr. Brief.

Roggen loco fest. 116 ℔ 38⅓ Thlr., 117 ℔ 39 Thlr., 119/20 ℔ 41 Thlr., 121 ℔ 42⅓ Thlr., 124 ℔ 44⅓ Thlr., 128/9 ℔ 46⅓ Thlr. pr. Tonne. Umsatz 100 Tonnen. Termine fest, 122 ℔ April-Mai 42 Thlr. Br., Mai-Juni 42 Thlr. bez., 42½ Thlr. Br., Juni-Juli 43 Thlr. bezahlt und Gd. Gerste loco unverändert, kleine 100 ℔ 34 Thlr., 106/7 ℔ 35⅓ Thlr., große 112 ℔ 38⅔ Thlr., 118 ℔ 39⅓ Thlr. pr. Tonne. Erbsen loco fest, nach Qualität 38, 39½ Thlr. pr. Tonne bezahlt. Termine Mai-Juni Futter- 39½ Thlr. Br. Wicken loco 36, 37 Thlr. bezahlt. Lupinen, blaue 29 Thlr. pr. Tonne bezahlt. Kleesaat, schwedisch 42½ Thlr. pr. Tonne bez. Spiritus loco 15 1/12 Thlr. bez.

Königsberg, 28. März. (K. H. Z.) Weizen loco unverändert, hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 68/76 Sgr. Br., 125/26 ℔ 72 Sgr. bez., bunter pr. 85 ℔ Zollg. 60/72 Sgr. Br., rother pr. 85 ℔ Zollg. 65/72 Sgr. Br., 125/26 ℔ 69 Sgr. bez. — Roggen loco matt, pr. 80 ℔ Zollg. 45/53 Sgr. Br., 117/18 ℔ 47 Sgr. bez., 118 bis 119 ℔ 47¼ Sgr. bez., 119 ℔ 47½ Sgr. bez., 121/22 ℔ 48½ Sgr. bez., 123 ℔ 49 Sgr. bez., 124 ℔ 50 Sgr. bez., 125 ℔ 50 Sgr. bez., pr. Frühjahr pr. 80 ℔ Zollg. 50½ Sgr. Br., 49½ Sgr. Gd., pr. Mai-Juni pr. 80 ℔ Zollg. 50½ Sgr. Br., 49½ Sgr. Gd. — Gerste, große pr. 70 ℔ Zollg. 35/40 Sgr. Br., 35/36 Sgr. bez., kleine pr. 70 ℔ Zollg. 35/40 Sgr. Br. — Hafer loco pr. 50 ℔ Zollg. 22/26 Sgr. Br., 23⅓/23/23⅔/24/24⅓ Sgr. bez., pr. Frühjahr pr. 50 ℔ Zollg. 27 Sgr. Br., 26 Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90 ℔ Zollg. 46/56 Sgr. Br., 49/50/51/51½/52/53½/53/54 Sgr. bez., graue pr. 90 ℔ Zollg. 48/70 Sgr. Br., grüne pr. 90 ℔ Zollg. 48/54 Sgr. Br. — Bohnen pr. 90 ℔ Zollg. 50/60 Sgr. Br., 59 Sgr. bez. — Wicken pr. 90 ℔ Zollg. 40/56 Sgr. Br., 47/49 Sgr. bez. — Leinsaat, feine, pr. 70 ℔ Zollg. 78/88 Sgr. Br., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 60/75 Sgr. Br., ordinaire pr. 70 ℔ Zollg. 45/60 Sgr. Br., 46 Sgr. bez. — Kleesaat, rothe, pr. Ctr. 10/20 Thlr. Br., weiße pr. Ctr. 12/26 Thlr. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 4½/7 Thlr. Br. — Leinöl pr. Ctr. ohne Faß 11½ Thlr. Br. — Rüböl pr. Ctr. ohne Faß 13⅝ Thlr. Br. — Leinkuchen pr. Ctr. 64/68 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. Ctr. 60/62 Sgr. Br. — Spiritusbericht. pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart, still, loco ohne Faß 15 1/12 Thlr. Br., 15¼ Thlr. Gd., pr. März ohne Faß 15 1/12 Thlr. Br., 15⅓ Thlr. Gd., pr. Frühjahr ohne Faß 15¾ Thlr. Br., 15⅓ Thlr. Gd.

Stettin, 28. März. (Ostf.-Ztg.) Weizen matter, pr. 2125 ℔ loco geringer gelber 54—56 Thlr., besserer bis 58 Thlr., feiner 60 Thlr., Mecklenburger 61 Thlr., 83/85 ℔ gelber pr. Frühjahr 62⅓ ½ Thlr. bez. u. Br., 62 Thlr. Gd., Mai-Juni do., Juni-Juli 63½ Thlr. bez. — Roggen matter, pr. 2000 ℔ loco 75/76 ℔ 38—40 Thlr., 79 ℔ 44 Thlr., 81 ℔ 45 Thlr., 83 ℔ 45½ Thlr. bez., pr. Frühj. 44, 43½, 43¾ Thlr. bez., 43⅞ Thlr. Br., Mai-Juni 44 Thlr. bez. u. Br., Juni-Juli 45 Thlr. bez. u. Br. — Gerste wenig verändert, pr. 1750 ℔ loco Pomm. 35—36½ Thlr., Märk. 37—39 Thlr. — Hafer unverändert, pr. 1300 ℔ loco 24—26¾ Thlr., 47/50 ℔ pr. Frühjahr und Mai-Juni 26¾ Thlr. bez. u. Br. — Erbsen still, pr. 2250 ℔ loco Futter- 41—44½ Thlr., Koch- 46½—47 Thlr. — Winterrübsen pr. Sept.-Oct. 98½ Thlr. bez. — Rüböl fest und höher, loco 14 Thlr. Br., 13⅞ Thlr. bez., April-Mai 13¾, 19/24 Thlr. bez., Juni-Juli 13½ Thlr. bez., Sept.-Oct. 12 19/24, ⅝ Thlr. bez. u. Br. — Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 15¼ Thlr. bez., pr. Frühj. 15 7/24, ⅓ Thlr. bez. u. Br., Mai-Juni do., Juni-Juli 15 7/12 Thlr. Gd., Juli-August 15⅞ Thlr. Gd., Aug.-Sept. 16 1/12 Thlr. bez. — Regulirungs-Preise: Weizen 62½ Thlr., Roggen 43½ Thlr., Rüböl 13¾ Thlr., Spiritus 15⅓ Thlr. — Petroleum loco 8½ Thlr. bez. u. Br., pr. Sept.-Octbr. 7⅓ Thlr. bez., Oct.-Nov. 7⅔ Thlr. bez. — Leinöl loco incl. Faß 12 5/12 Thlr. bez., 12¼ Thlr. Br., pr. April-Mai 11 11/12 Thlr. Br. — Leinsamen steigend, Pernauer 12 Thlr. gef., 11 11/12 Thlr. Gd., Rigaer 10½ Thlr. bez. und Gd., 10½ Thlr. gefordert.

Breslau, 28. März. Rothe Kleesaat ruhiger, 13½—17¼ Thlr., hochfein über Notiz bez. Weiße Saat in fester Haltung 14½—25—27 Thlr. Schwedische Saat 20—25 Thlr. — Thymothee 6—7½ Thlr. pr. Ctr.

Berlin, 28. März. Weizen loco pr. 2100 ℔ 48—64 Thlr. nach Qual., pr. April-Mai 57⅞—57½ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 44⅔—45⅓ Thlr. bez., April-Mai 44¾—⅞—¾ Thlr. bez., Mai-Juni 44⅞—⅝—¾ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 30—44 Thlr. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 23—27½ Thlr. nach Qualität, 23½—26½ Thlr. bz., April-Mai 25—24⅞—⅞ Thlr. bez. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 50—55 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 42—47 Thlr. nach Qualität. — Leinöl loco 12 Thlr. — Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß 14¼ Thlr. bz., pr. März 14 1/12—1/24 Thlr. bez. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 15 1/12—1/24 Thlr. bz., pr. März 15⅛—¼ Thlr. bz. u. G., 15⅓ Thlr. B., März-April do. — Mehl. Weizenmehl No. 0 4—3¾ Thlr., Nr. 0 u. 1 3¾—3 7/12 Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3½—3¼ Thlr., Nr. 0 u. 1 3⅓—3 Thlr. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. März 3 Thlr. 8½ Sgr. B., März-April 3 Thlr. 7½ Sgr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Centner mit Faß loco 8½ Thlr., pr. März 8⅓—5/24 Thlr. bz.

Viehmärkte.

⁂ Berlin, 28. März. (Originalbericht) Auf heutigem Viehmarkt waren zum Verkauf an Schlachtvieh angetrieben: 1732 Stück Rinder. Ein ziemlich umfangreicher Export, besonders nach der Rheingegend belebte den Markt, doch war der Verkehr durch dem Localconsum nicht in dem Maaße unterstützt, daß die Preise eine Besserung hätten erfahren können. 1. Sorte erzielte pr. 100 ℔ Fleischgew. 16—17 Thlr., 2. Sorte 13—15 Thlr., 3. Sorte 9—11 Thlr. — 3950 Stück Schweine. Der Handel war heute bedeutend flauer als vorwöchentlich, Export blieb unbedeutend und die Bestände konnten nicht geräumt werden, obgleich Preise gedrückt blieben und beste fette Kernwaare nur 17 Thlr. erzielte. — 9711 Stück Schafvieh. Die Zutrifft war zu groß als daß der Consum, obgleich einiger Export stattfand, dieselbe hätte bewältigen können. Die Einbringer bezahlen die Waare auswärts im Verhältniß zu den Marktpreisen zu theuer, und müssen daher stark zurückhaltend sein. — 1032 Stück Kälber, die zu mittelmäßigen Durchschnittspreisen bei reger Nachfrage geräumt wurden.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 26. März. Rohzucker. 1. Producte 90—91½% 10½—10⅞ Thlr., do. 92—92½% 10⅞—11 1/12 Thlr., do. 93—94% 11⅛—11⅓ Thlr., do. 94½—95% 11 7/12—11¾ Thlr., do. 95⅓—97½% 11⅞—12¼ Thlr. — Krystallzucker: 1ma. Qualität 13¼—13¾ Thlr. Nachproducte wurden zu 9½—10⅞ Thlr. nicht unbedeutend gehandelt. Wochenumsatz ca. 28,000 Ctr. — Raffinirte Zucker. Umgesetzt sind circa 35,000 Brode und ca. 3700 Ctr. gemahlene Zucker und Farine. Extra feine Raffinade incl. Faß 15 5/12 Thlr., ffein do. do. 15¼ Thlr., fein do. do. 15 1/12 Thlr., gemahlen do. do. 14⅝—14⅞ Thlr., fein Melis excl. Faß 14 5/12—½ Thlr., mittel do. do. 14¼—14⅜ Thlr., ordinär do. do. 13⅞—14⅛ Thlr., gemahlen do. incl. Faß 13⅓—13 7/12 Thlr., Farin do. do. 11—12⅞ Thlr. — Runkelrüben-Syrup 42—42½ Sgr. pr. Ctr. excl. Tonnen.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

März	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
29	8	339,70	+0,6	NO., mäßig, bez., starker Schneefall.
	12	340,18	1,3	O., mäßig, bezogen.

Berliner Fondsbörse vom 28. März.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1868.	Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	—
Aachen-Mastricht	1	4	33½ bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	100 bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	125 bz
Berlin-Anhalt	13½	4	178 bz
Berlin-Hamburg	9½	4	152¼ bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	192¼ bz
Berlin-Stettin	8¼	4	135⅝ bz
Böhm. Westbahn	6	5	95⅛ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8¼	4	110¼ bz
Brieg-Neisse	5¼	4½	90¾ G
Cöln-Minden	8½	4	124¼ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	110 et bz u G
do. Stamm-Pr.	7	5	110 et bz u G
do. do.	7	5	110 et bz u G
Ludwigsh.-Bexbach	11¼	4	170 G
Magdeburg-Halberstadt	15	4	118¼ bz u B
Magdeburg-Leipzig	19	4	184 bz
Mainz-Ludwigshafen	9	4	133 bz u G
Mecklenburger	2¾	4	76½ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	85½ G
Niederschles. Zweigbahn	4¼	4	87 B
Oberschles. Litt. A. u. C.	15	3½	169 bz
do. Litt. B.	15	3½	155 bz

	Dividende pro 1868.	Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	217½-17-⅛ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	74 bz u G
Rheinische	7¼	4	114¼ bz
do. St.-Prior.	7¼	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	23¾ bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	92¼ bz u B
Stargardt-Posen	4½	4½	93½ bz
Südösterr. Bahnen	6⅝	5	132⅝ ⅝-¾-⅛ bz
Thüringer	9	4	133 bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	82 bz u B
Kursk-Kiew	5	82¾ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1869.	Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	170 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	136 G
Danzig Priv.-Bank	6½	4	106½ G
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	136 bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	98¼ bz
Königsberg Priv.-Bank	—	4	105 G
Magdeburg " "	5½	4	96 B
Oesterreich. Credit-	16 1/9	5	158½-¼-⅝-½ bz
Posen Provinzialbank	6.13	4	104 et bz
Preuß. Bank-Antheile	—	4½	134¾ bz
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	— —
Pomm. R. Privatbank	—	4	91 bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	95½ bz
Staatsanl. 1859	5	101⅞ bz
do. 54, 55	4½	93⅜ bz
do. 1859	4½	93⅜ bz
do. 1856	4½	93⅜ bz
do. 1867	4½	93⅜ bz
do. 50/52	4	83 bz
do. 1853	4	83 bz
Staats-Schuldſ.	3½	77¾ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	116 bz u B
Berl. Stadt-Obl.	5	101⅞ bz
do. do.	4½	93⅞ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	73⅜ bz
do. neue	4	81½ B
Berliner Anleihe	4½	90¼ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	74¼ G
do.	4	82 bz
Pommersche	3½	72½ G
do.	4	82 G
Posensche	4	82 B
Schlesische Pfdbr.	3½	76 G
Westpr. rittersch.	3½	73¼ bz
do. do.	4	81 G
do. do.	4½	87¼ G
do. II. Serie	5	96⅝ et bz
do. neue	4	80½ G
do. do.	4½	87¼ bz
Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	91 G u 92 G

Kur- u. N.-Rentenbr.	4	86½ B
Pommer.	4	85½ bz u G
Posensche	4	84⅝ bz
Preußische	4	84¾ bz
Schlesische	4	85¼ bz u G
Danz. Stadt-Anleihe	5	97 B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	33½ G
Braunschw. 20-Thlr.-L.	—	18⅝ B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43¾ bz
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. 1854r Loose	4	74½ G
do. Creditloose	—	89½ B
do. 1860r Loose	5	79¾ bz
do. 1864r Loose	—	66¼ B
Rumänier	8	95⅝ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	71⅛ bz
Russ.-engl. Anl.	5	85 et bz
do. do. 1862	5	85⅛ bz
do. engl. Stck. 1864	5	90¼ G
do. holl. do.	5	89¼ G
do. engl. Anleihe	3	54 bz
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	116¼ bz
do. do. 1866r	5	115 bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	67 G
do. 6. do.	5	81¾ et bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	5	69 B
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	70¼ et bz u B
do. Pfdbr. Liquid.	4	56¾ bz

Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92¼ B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	98⅛ et bz
Amerik. rückz. 1882	6	96 bz

Wechsel-Cours vom 26. März.

Amsterdam kurz	4	143¾ bz
do. 2 Mon.	4	142⅞ bz
Hamburg kurz	3	151⅞ bz
do. 2 Mon.	3	151⅛ bz
London 3 Mon.	3	6 24⅝ bz
Paris 2 Mon.	2½	81⅛ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	82¼ G
do. do. 2 Mon.	5	81⅛ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 22 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4½	99¾ G
do. 2 Mon.	4½	99½ G
Petersburg 3 Woch.	6	82¼ bz
do. 3 Mon.	6	81⅞ bz
Warschau 8 Tage	6	74⅝ bz
Bremen 8 Tage	4	111⅛ G

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¼ G	Nap. 5 13 bz
- ohne R. 99 9/10 G	Ldor. 112½ G
Oesterr. W. 82¼ bz	Sov. 6 25 G
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 9¾ G
Russ. do. 74½ bz	Gld ℔ 466 bz
Dollars 1 12½ G	Silb. 29 23½ G

(Verspätet.)
Am 16. d. M. entschlief sanft unser geliebter Vater und Schwiegervater, der Kämmerer a. D. und Stadtältester, Ritter des eisernen Kreuzes,

Ferdinand Dicht

im Alter von 80 Jahren 4 Monaten.
Stolp, den 26. März 1870.
Hermann Dicht,
Hauptmann z. D.,
Marie Dicht, geb. Stampe.

Heute Morgen 4 Uhr verstarb nach fünftägigem schweren Leiden sanft unser guter Vater, Gatte, Bruder, Schwager und Sohn, der Obertelagraphist

Adolph Ernst Braun

im 34. Lebensjahre. Dieses zeigen wir tief betrübt allen Freunden und Bekannten des Verstorbenen, um stille Theilnahme bittend, an.
Danzig, den 29. März 1870. (5820)
Die Hinterbliebenen.

Nach langem Leiden starb gestern Abend 10 Uhr in dem Hause eines lieben Freundes unsere unvergeßl. Schwester, Tante und Cousine,
Bertha Quadt.
Dieses zeigen wir, statt besonderer Meldung, tief betrübt an.
Putzig, den 28. März 1870.
Die Hinterbliebenen.

Sanft entschlief nach längerem Leiden heute Morgens 6½ Uhr unser guter Vater, Vater, Sohn, Bruder und Schwager, der Maschinist in der Königlichen Marine. **Eduard Otto Rohrmann**. Diesen für uns so schmerzlichen Verlust zeigen theilnehmenden Freunden und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid hierdurch ergebenst an.
Danzig, den 29. März 1870.
Die Hinterbliebenen.

Der kranke Magen

und die schlechte Verdauung von Dr. John James (Preis 7½ Sgr.) betitelt sich ein kleines Werkchen, in welchem Unterleibskranke (welche an Magenschwäche, Leibesverstopfung, Appetitlosigkeit, Verschleimungen 2c. leiden) und **Hämorrhoidalleidende** die besten Rathschläge und die zuverlässigsten Heilmittel finden. ☞ Dieses Werkchen ist in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben in Danzig namentlich bei

Th. Anhuth,
(5814) Langenmarkt Nr 10.

Constantin Ziemssen's

Musikalien-Leihinstitut, jetzt 17,000 Nummern. 3 Cataloge hierzu nur à 8 Sgr., 6 Sgr. u. 5 Sgr. käuflich.
Bücher-Leihinstitut. Nur neue gute Werke der Literatur, Roman und Wissenschaft werden in 1—5facher Anzahl angeschaft und auf jede Anfrage hin sofort behändigt.
Journal-Lesezirkel, deutsch, englisch und französisch. 50 Journale, Zeitschriften zur beliebigen Auswahl.
Eintritt täglich. Bedingungen und Cataloge gratis und franco. (3217)

Lotterie in Frankfurt a. M.

Die Haupt- und Schlußziehung mit Gewinnen von Fl. 200,000, 100,000, 50,000 beginnt am 30. März und endigt am 23. April.

Original-Kauf-Loose

¼ à 14 Rt., ½ a 28 Rt., 1/1 à 56 Rt., offeriren incl. Porto und Schreibgebühren

Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

Cotillon-Sachen.

Um mein großes Lager eleganter Cotillon-Sachen vor Beendigung der Saison zu räumen, verkaufe selbige zu **enorm billigen Preisen** und empfehle als besonders preiswerth: Krepp- und Fantasie-Orden für Damen und Herren, sowie die neuen Knall-Sachen mit den feinsten Parfüms wie scherzhaften Inhaltes.
Louis Loewensohn.
NB. Mein Geschäft befindet sich bis Ende April Langgasse No. 1. (3423)

Aprilscherze und **-Briefe** empfiehlt
J. L. Preuß, Portechaisengasse 3.

Cincinnin

vorzüglich gegen die Schinnen der Kopfhaut und Ausfallen der Haare empf. mit Gebrauchsanweisung **die Rathsapotheke.**

Haarlemer Oel.

Dieses weltberühmte Universalmittel beziehe nur ächt und verkaufe zum billigsten Preise.
Albert Neumann.

---

300 Ctr. Roggenkleie

offeriren billigst (5808)
Regier & Collins,
Vorst. Graben 62.

Frische Rübkuchen

offeriren von unserem Lager „Rothe Speicher" am Schäferei'schen Wasser. (5128)
Petschow & Co.,
Hundegasse 37.

Rothbüchene trockene Bohlen, 4zöllig oder 2½- und 2zöllig, sowie geräucherte rothbüchene Felgen werden gesucht und Offerten mit Preisangabe sub K. 11 poste restante Bromberg erbeten.

Ein eleganter
Bettschirm
steht zum Verkauf Breitgasse 40, 2 Tr. h.

Otto Klewitz,

Langgasse 53. vormals **Carl Heydemann, Langgasse 53.**
empfiehlt ergebenst sein durch den Eingang reichhaltiger Sortimente auf's Vollständigste assortirtes und größtes Lager

Tapeten, Bordüren und Decors

von den **einfachsten** bis zu den **feinsten Gold-Velour-Tapeten** in elegantestem und neuestem Geschmack zu den **billigsten Preisen.**
NB. Die noch vorhandenen **älteren,** von Herrn Carl Heydemann übernommenen **Tapeten** habe ich zu jedem **nur annehmbaren Preise** zum
Ausverkauf gestellt.

Teppiche in den neuesten Mustern empfiehlt billigst
Otto Klewitz,
vormals **Carl Heydemann, Langgasse 53.**

Ich fühle mich veranlaßt, allen Eltern, welche für die **Zukunft ihrer Kinder** besorgt sind, als **sicheres und durchaus vortheilhaftes** Institut, die seit 25 Jahren bestehende

Gesellschaft für Aussteuer und Versorgung
„le Conservateur" zu Paris

bestens zu empfehlen, und deren coulante Abwickelung ihrer Verpflichtungen zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.
Bei dieser Gesellschaft hatte ich ein Kind in die Aussteuerkasse eingekauft, und **wie bei derselben üblich,** auch die Prämien **gegenversichert.** Nachdem mein Kind leider im 2. Versicherungsjahr gestorben und ich für dasselbe an statutenmäßiger Verwaltungsgebühr und Prämien im Ganzen 124 Thlr. eingezahlt hatte, ist mir von der Gesellschaft durch deren hiesigen General-Agenten, Herrn **Salli Neumann,** Comtoir: Heiligegeistgasse No. 53, **nicht nur mein eingezahltes Geld,** sondern noch ein Ueberschuß von 91 Rt. aus der Gegenversicherungskasse zur Auszahlung angewiesen worden, was ich dann auch ohne jeden Abzug erhielt.
Danzig, im März 1870.
Eduard Leiske,
Kaufmann in Danzig,
(5768) Altstädtischen Graben No. 29/30.

5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe

in Stücken von Thlr. 1000 — 500 — 100 — 50 und 25
empfehlen bei dem gegenwärtig noch sehr niedrigen Course als sicherste und vortheilhafteste Capitals-Anlage.
Dieselben werden durch halbjährliche Auslosungen zum Nominalbetrage amortisirt, und sind aus diesem Grunde anderen Pfandbriefen vorzuziehen.
Die Coupons werden bei der Danziger Privat-Actien-Bank hier, sowie in Berlin eingelöst.

Meyer & Gelhorn, Danzig,
(5834) Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

Preußische Hagelversicherungs-Actien-Gesellschaft.

Dieselbe versichert, wie in früheren Jahren, zu den von den coalirten deutschen Hagelvers.-Actien-Gesellschaften alljährlich normirten festen Prämiensätzen und werden Nachschusse niemals erhoben.
Die Prämien-innahme der Gesellschaft aus der Provinz Westpreußen betrug

1865:	Rt. 4369.	7 Sgr.
1866:	„ 11,406.	23 „
1867:	„ 23,865.	8 „
1868:	„ 24,033.	22 „
1869:	„ 32,065.	10 „

Die General-Agentur.
(5833) **Leopold Schwartz.**

Friedrich Groth, 2. Damm 15,

empfiehlt zur bevorstehenden Saison sein Lager von trockenen und in Oel geriebenen Erd- und Metall-Farben, welches zur Stubenmalerei und Holzanstrichen, in allen vorkommenden Sorten und Nuancen, die größte Auswahl bietet.
Ferner: altes abgelagertes Leinöl, einfach, doppelt gekochten und Dampffirniß, französisches Anlegeöl, engl. und franz. Oel- und Spirituslacke für Maler, Lackirer, Bildhauer, Vergolder, Korbmacher und Buchbinder, — Blattgold, Broncen, Blattsilber und Schlagmetall, sowie alle vorkommenden, dem Zwecke entsprechenden Sorten Pinsel 2c.
(5831) **Friedrich Groth, 2. Damm 15.**

Waschbare Goldtapeten, Holztapeten ohne Glanz, doch ebenfalls waschbar, etwas ganz **Neues,** sowie die neuesten **Bordüren** und **glatte Velours zu Einfassungen** empfiehlt zu **aussergewöhnlich billigen Preisen.**
Die Tapeten-Handlung von

H. G. Zielke, Maler,

Gerbergasse 3, Saaletage. (5838)

Regenschirme,

bestes englisches und deutsches Fabrikat empfiehlt
(5829) **F. W. Puttkammer.**

Geschäfts-Verkauf.
Durch das Ableben meines Mannes bin ich genöthigt, mein auf der Speicherinsel belegenes
Holz- und Kohlengeschäft
unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Holzbestände, 3 oberländische Kähne, Fuhrwerke 2c. können auf Verlangen mit übernommen werden. Selbstkäufer belieben sich zu melden Elbing, Brückstraße 30. (5745)
Jacob Martins Wwe.

---

2 kräftige Ponys (Fuchsstuten)
nebst Kummet-Geschirren und 1 gut erhaltener **Phaeton** sind Vorstädtschen Graben Nr. 54. zu verkaufen. (5696)

Für Numismatiker!
Einige seltene, gut erhaltene Münzen aus Danzigs Vorzeit s. zu verk. Näh. i. d. Exped. d. Ztg.

Nahe d. Gymnasium u. d. Petrischule finden Pensionaire freundl. Aufn. Das Nähere im Gasth. zu „Stadt Marienb." b. Hrn. Helfert, Reitb.

Ein auf einer inneren Vorstadt Danzigs gut und trocken gelegenes, ca. 357 □R. magdeb. großes Grundstück, wovon 85 □Ruthen mit Haupt- und Nebengebäuden im guten Zustande bebaut sind, während der übrige Theil aus Obst-, Gemüsegarten und freiem Hofraum besteht, ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers aus freier Hand zu verkaufen. Das Grundstück eignet sich zu jeder Fabrik-Anlage, Gärtnerei 2c. Hypotheken fest.
Reflectanten belieben ihre Adresse unter No. 5767 in der Expedition d. Ztg. einzureichen.

Zwei Bullen,

ostfriesische Race, 16 Monate alt, hat zu verkaufen (5817)
Misch in Katznase
bei Bahnhof Altfelde.

1000 Scheffel

schweren weißen Hafer hat zu verkaufen
(5806) **Dom. Jenkau.**

Die Handelsgärtnerei u. Samen-Handlung von

A. Lenz in Danzig,

Langgarten No. 27,
empfiehlt ihr vollständiges Lager aller Arten von Gemüse u. Blumen-Sämereien, vorzüglichster Qualität. Preis-Verzeichnisse stehen gratis zu Diensten.

3—4000 Thlr.

zu 6 pCt. Zinsen werden auf eine sichere Hypothek gesucht. Selbstdarleiher belieben ihre Adresse unter 5832 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Ein blauer Papagei wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. dieser Ztg.

Eine erfahrene Landwirthin, welche gute Zeugnisse über ihre Brauchbarkeit aufzuweisen hat, sucht eine Stelle. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung. (5756)

Ein verheiratheter Kutscher, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, weiset nach **C. Dau,** Heiligeistgasse 36. (5827)

Für mein Weißwaarengeschäft suche zu Ostern einen, die nöthigen Schulkenntnisse besitzenden Lehrling. J. D. Meissner.

Ein Friseur-Gehülfe

findet sofort bei 16 Rt. Gehalt und freier Station Engagement. Näheres Matzkauschegasse Nr. 8. (5822)

In hiesiger Rathsapotheke

ist eine **Lehrlingsstelle** zu besetzen. (5809)

Pensionaire finden freundliche Aufnahme Breitgasse 6, 2 Tr. Näh. ertb. güt. Hr. Pred. **Müller.**

Langefuhr 72 sind herrschaftliche Wohnungen mit Garten zu verm. M. n. d. f. (5775)

Fleischerg. 47b., vis-à-vis Kas. Wieb., ist ein freundl. möbl. Zimmer f. 2 Pers. zu verm.

Die Baustelle Große Mühlengasse-Ecke ist aus freier Hand zu verkaufen oder zu vermiethen. Näheres Baumgartschegasse Nr. 39. (5677)

Möbl. Stuben mit auch ohne Burschengelaß z. verm. Holzschneidegasse 6 (a. Bahnh.) 1 Tr.

Hundegasse 25 ist die Obersaal-Etage, bestehend aus 8 Zimmern und Zubehör zu Michaeli d. J. zu vermiethen. Näheres Hundegasse 103, 3 Treppen. (5821)

Schul-Anzeige.

In unserer gänzlich von unserer Töchterschule getrennten **Knabenschule** behufs Vorbereitung für höhere Lehranstalten, beginnt der Sommer-Cursus **Montag, den 4. April,** und sind wir zur Aufnahme neuer Schüler täglich bereit.
Marie und Clara Fischer,
Hundegasse 87.

Kindergarten,

Poggenpfuhl No. 11.
Da zum 1. April mehrere Zöglinge den Kindergarten verlassen, um die Schule zu besuchen, so nehme ich wieder täglich Anmeldungen neuer Kinder entgegen. Der Besuch der Anstalt steht jederzeit, auch während des Unterrichts, dem Publikum frei. (5749)
L. Grünmüller.

Die geehrten Mitglieder des Vereins zur Errichtung und Erhaltung von
Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten,
werden zu einer Mittwoch, den 30. d. M., Nachmittags 4 Uhr, in unserm Anstaltsgebäude, Poggenpfuhl No. 61, stattfindenden
General-Versammlung
behufs Entgegennahme des Jahresberichts, Vorlegung der Verwaltungsrechnung und des neuen Statuts
und Wahl des Vorstandes
hierdurch ergebenst eingeladen.
Der Vorstand der Kl. Kinder-Bewahr-Anstalten. (5702)
Kabus. C. H. Zimmermann. Stosch.

Die vierte

Sinfonie-Soirée

findet
Sonnabend, den 2. April cr.
statt. (5836)8

Selonke's Variété-Theater.

Mittwoch, 30. März. **Die Macht der Verläumdung.** Schauspiel in 5 Acten von H. Laube. — **Wunderfontaine.**

Danziger Stadttheater.

Mittwoch, den 30. März 1870. (Abonn. susp.) Zum dritten Male: **Die Afrikanerin.** Große Oper in 5 Acten von Meyerbeer.

Schluß der Suppen-Anstalt.

Die Suppen-Anstalt unseres Vereins im Franziskaner-Kloster wird mit dem **31. März** cr. geschlossen. Wir bitten daher, die noch laufenden Suppen-Marken bis dahin einzulösen, da sie späterhin keine Gültigkeit haben. Zugleich sagen wir den Wohlthätern, die uns dabei so reichlich unterstützt haben, unseren herzlichen Dank.
Danzig, den 28. März 1870.
Der Vorstand
des Armen-Unterstützungs-Vereins.

Altonaer Loose

a Stück 1 Thlr. zu haben in der Expedition der Danziger Zeitung.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.